



Sepp Breitenmoser: «Wir stehen in ihrer Pflicht»

Seit 2002 führte der Appenzeller den Verwaltungsrat der «Hof Weissbad AG» so, als ob es sein eigenes Familienunternehmen ist



Sepp Breitenmoser-Beggiato gab gestern nach 19 Jahren sein Amt als Verwaltungsratspräsident der «Hof Weissbad AG» an Thomas Rechsteiner weiter. Unsere Aufnahme zeigt ihn in einem Gespräch und illustriert, wie er die Gäste und das Personal in «seinem Hof» mochte. (Bild: Alfred Fässler)



Hans Ulrich Gantenbein

Gestern übergab Sepp Breitenmoser nach 19 Jahren als Verwaltungsratspräsident der «Hof Weissbad AG» die Verantwortung an Thomas Rechsteiner. Der vor einem Monat 75 Jahre alt gewordene Unternehmer prägte zusammen mit Direktor Christian Lienhard die Entwicklung des Hotels hin zu einem Resort massgeblich. Vieles – aber nicht alles – gelang dem Unternehmer und seinen VR Kolleginnen und Kollegen während seiner Präsidentschaft. Trotzdem ist der «Hof» im Weissbad am Ende der Ära Breitenmoser besser aufgestellt als je zuvor.

Es war am 11. April 2002, als die Ausserrhoder Nationalrätin Dorle Vallender-Clausen (Trognen) und Guido Koller-Hausler (Gais), aber auch Sepp Breitenmoser-Beggiato (Appenzell) in den Verwaltungsrat der damaligen «KW Kurhotel Weissbad AG» gewählt wurden. Letzterer trat an jenem Tag zudem die Nachfolge von Verwaltungsratspräsident Josef Meier an. Dessen Rücktritt «markierte das Ende einer grossen Ära, einer grossen Erfolgsgeschichte. Das KW sei zu einem Vorzeigebetrieb der schweizerischen Hotellerie geworden», hiess es vor genau 19 Jahren im «Appenzeller Volksfreund».

«Wir stehen in ihrer Pflicht»

Nachdem der Demissionär vom «halben Tausend Aktionärinnen und Aktionären» zum Ehrenpräsidenten ernannt worden war, stellte sich sein damals 56-jähriger Nachfolger Sepp Breitenmoser den Anwesenden gemäss Berichterstatter Werner Kamber «kurz sympathisch» vor und betonte: «Wir stehen in ihrer Pflicht».

Das damalige Versprechen hielt Breitenmoser. Von der damaligen Garde ist niemand mehr im Verwaltungsrat, Guido Koller – bis 2018 Präsident der Geschäftsleitung und Delegierter des Verwaltungsrates; aus heutiger Sicht ebenfalls Vertreter der «alten Garde» – wurde vor drei Jahren

verabschiedet. Und Sepp Breitenmoser wollte bereits vor einem Jahr die Verantwortung an Thomas Rechsteiner abgeben, um mehr Zeit für sich, aber besonders für seine Heidi zu haben. Alles war aufgegleist, der Nachfolger im Dezember 2019 den Medien vorgestellt. Doch dann kam, «nur» wegen eines «kleinen» Virus', alles anders.

Dabei erinnerte sich Sepp Breitenmoser nicht mehr an seine 18 Jahre zuvor ausgesprochenen Worte «Wir stehen in ihrer Pflicht», dennoch handelte er danach. Kurztzuschlossen, seinem Naturell als Metzgermeister entsprechend, krepelte er einmal mehr die Hemdsärmel hoch, entschied sich in der schwierigen Zeit zum Wohl der «Hof Weissbad AG», der Mitarbeitenden und der Gäste, nochmals ein Jahr «anzuhängen». Innert kürzester Zeit war seine Agenda wieder mit «Hof»-Termen so gefüllt wie die Jahre zuvor. Gestern aber, anlässlich der zweiten «Generalversammlung ohne physische Präsenz der Aktionärsfamilie», legte er die Verantwortung nach insgesamt 19 Jahren in jüngere Hände.

«Dank meiner Frau Heidi»

Damit drängte sich ein Gespräch in der oberen Wohnung am Blumenrainweg 3 in Appenzell auf, am grossen Tisch bei Breitenmosers, am Tisch, an dem in den letzten Jahren so viele Projekte ausgeheckt und Herausforderungen gelöst wurden. Der Berichterstatter wird von einem sichtlich gut gelaunten und vitalen Sepp willkommen' geheissen. Ja, er, der am 9. März seinen 75. Geburtstag feiern konnte, könne schon auf ein spannendes Leben schauen, stellt Breitenmoser in Abwesenheit seiner Frau fest, um sogleich zu ergänzen: «Dank meiner Frau Heidi.» Sie, deren Mutter eine «Dachdecker Gmünders vom Ried» war, leistete viel, wenn Sepp – teils ohne Absprache mit ihr – Mandate annahm und deswegen viele Stunden ausser Haus war. Gerne erzählt er von seiner Zeit als Präsident der Schulgemein-

de Appenzell. Dort war er im Element, stellte Lehrkräfte an, zog viele Projekte durch und bezeichnet jenes Nebenamt als «die spannendste Aufgabe», welche er ausüben durfte. Obwohl dem Schreibenden noch als umtriebiger Grossratspräsident (2001/02) in bester Erinnerung, weint Breitenmoser der politischen Arbeit, von der er sich 2004 verabschiedete, keine Träne nach: «Die Politik ist mir zu langatmig.»

Millionen eingespart

So erreichte Sepp Breitenmoser die Anfrage für die Nachfolge von Gründungspräsident Meier beim «Hof Weissbad» im Jahr 2002 zu einem idealen Zeitpunkt. Er brauchte nicht lange zu überlegen, denn das Unternehmen mit der damaligen Belegung von durchschnittlich 97 Prozent, einer bewährten Direktion und einem Personalbestand von 142 «der grösste Betrieb in Appenzell». Im Bewusstsein, dass mit dem für rund 26 Millionen Franken erstellten Hotel – eröffnet wurde es Ende August 1994 – eine solide Grundlage existierte, war für Breitenmoser klar, dass sich durch die hohen Belegungszahlen Sanierungen und Erweiterungen aufdrängten. Entsprechend stellte er vor seiner Wahl die Bedingung, dass für bauliche Projekte Wettbewerbe veranstaltet werden. «Es war sicher wichtig und richtig, dass zu Beginn jene Unternehmer, die sich auf das Wagnis einliessen, mit Aufträgen berücksichtigt wurden», betont der inzwischen fünffache Grossvater. Doch: «Die ausgelösten und die noch zu tätigen Investitionen konnten und können gegenüber den Aktionären nur verantwortet werden, weil Aufträge im Wettbewerb vergeben wurden und werden». Breitenmoser bringt es auf



den Punkt: «Durch diese Wettbewerbskultur konnten wir einiges sparen». Gleiches führte er auch für die Architektur der zahlreichen Erweiterungsbauten ein, obwohl es in jüngster Zeit auch Direktaufträge mit festgelegten Kostendächern gab.

Auch Baupräsident

Bereits drei Jahre nach dem Amtsantritt von Sepp Breitenmoser wurden mit dem «Flickflauder» zusätzliche Gastro-Kapazitäten geschaffen. 2009 folgte die Renovation des Haupthauses, die Neunutzung des Hofhauses mit Schau- und Kursküche sowie die Einrichtung neuer Seminarräume. 2011 erwarb die Gesellschaft die Liegenschaft «Park-Café» für Seminar-Angebote. Vor vier Jahren wurde ein Teil der Liegenschaft «Weissbadbrücke» erworben und die «Weissbad Lodge» eröffnet. Ins Jahr 2018 fiel die Realisierung der Blumenwerkstatt sowie der ambitionöse Komplettumbau der gesamten Hotelanlage innert nur sieben Wochen. Damals wurden wöchentlich zwei Millionen Franken verbaut. Und wenn die beiden Projekte «Seminarpark» sowie «Bade- und Saunahaus» realisiert sind, ist der «Hof» nicht nur ein breit aufgestelltes Resort. Die «Hof Weissbad AG» hat dazumal Investitionen von gegen 100 Millionen Franken getätigt. Fast zwei Drittel davon hat Breitenmoser zu verantworten, der fast alle der umgesetzten Projekte als Baupräsident betreute.

Areal Glandenstein «als grosse Chance»

Auf die Frage, welches Projekt ihn während den vergangenen 19 Jahren am meisten beschäftigte, erwähnt Sepp Breitenmoser nicht etwa das mehrgeschossige Seminarhaus-Projekt «Tannbick». Für diesen «Leuchtturm» – gedacht als Ersatz für die durch den anfangs 2018 erfolgten Rückbau des «Park-Café» fehlenden Seminarräume – wäre eine Zonenplanände-

rung notwendig geworden. «Die absehbaren Widerstände, das ausgewählte Projekt zeitgerecht umzusetzen, hätten dem «Hof» imagemässig fundamental geschadet», schaut der Demissionär auf den 2019 gefällten Verzicht-Entscheid zurück.

Viel bedeutender ist für Sepp Breitenmoser, dass es in seiner Präsidialzeit gelang, in vielen kleinen Schritten ehemals zum «Kurhaus Weissbad» gehörende Parzellen mit viel Geduld sowie Verhandlungsgeschick wieder ins Eigentum der Gesellschaft zu bringen. «Der sorgsame Umgang mit dem Boden war und ist die grösste Herausforderung», betont der Unternehmer. Dabei denkt er zum Beispiel an den Seminarpark: «Damit sollen Gäste einen einmaligen Aufenthalt erleben». Doch die Investition dafür müsse nicht «für die Ewigkeit sein». Für zwei Generationen reiche, denn: «Wichtig ist, dass ein Hotelbetrieb sich stets erneuert und «etwas macht». Damit drängt sich die Frage nach der Nutzung des «Areal Glandenstein» auf. Dieses wurde schon beim Amtsantritt von Sepp Breitenmoser «als grosse Chance» betrachtet. «Wiesen- oder Waldsuiten sind in den Köpfen», bestätigt der Demissionär und erwähnt auch das Potenzial von Schützenstand und «Chäshöttli». Doch: «Mehr Betten können nicht das Ziel sein, weil die Küche im «Hof» sich schon jetzt an der Kapazitätsgrenze bewegt.»

Wie ein Familienunternehmen

Zusammen mit Guido Koller wurde Sepp Breitenmoser in den Verwaltungsrat gewählt. Beide prägten das Unternehmen in all den Jahren, stützten die von Direktor Christian Lienhard geprägte «Hof-Kultur». Sie mochten – zusammen mit dem Kader des Hotels – den Umgang mit den Leuten, den Angestellten ebenso wie den

Gästen. «Guido führte den «Hof» wie ein eigenes Familienunternehmen», schaut der abtretende Verwaltungsratspräsident zurück. Sie, die beiden gelernten Metzger, verstanden sich, pflegten aber auch eine «gute Streitkultur», wie Breitenmoser sich an die Jahre mit dem in Gais wohnhaften Koller erinnert.

«Ja, es kostete schon Kraft, den Verwaltungsrat in all den Jahren zu managen und die Visionen und Anliegen der Direktion so aufzubereiten, dass sie konsensfähig waren», gesteht Sepp Breitenmoser. Speziell die Vorbereitung der Strategiese-

«Mehr Betten können nicht das Ziel sein, weil die Küche im «Hof» sich schon jetzt an der Kapazitätsgrenze bewegt.»

minare, «wo keine Streicheleinheiten» ausgeteilt wurden, belastete ihn zusehends. Gerne hätte er 2017, ein Jahr vor Guido Koller, demissioniert. Doch es kam umständehalber – und nicht zum Nachteil des Unternehmens – anders.

Die guten Gespräche im Verwaltungsrat und der direkte Draht zu Angestellten und Aktionären – sie stellen dem Unternehmen immerhin 16 Millionen Franken als Grundkapital zur Verfügung – lassen Sepp Breitenmoser die zusätzlichen vier Jahre vergessen. Und: Obwohl er sich heuer nicht im «Gringel» vor über 1000 physisch anwesenden Aktionärinnen und Aktionären verabschieden konnte, ist er zuversichtlich, dass «sein «Hof» unter neuer Führung weiterhin ein Hotelbetrieb mit Charme, Gäste-Nähe und – im Umgang mit ihnen – herzlichen Angestellten bleibt. Mit grosser Genugtuung und Dankbarkeit schaue ich in die Zukunft, nicht zuletzt weil ich überzeugt bin, dass in der Person von Thomas Rechsteiner ein guter und leidenschaftlichen Nachfolger gewählt wurde.



**«Die Politik
ist mir zu
langatmig.»
«Wichtig ist,
dass ein
Hotelbetrieb
sich stets
erneuert und
<etwas macht>.»**